

Johann Carl Fürchtegott Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 04.03.1810

Empfangsort	Coppet
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.App.2712,B,18,57
Blatt-/Seitenzahl	2 S., hs. m. U.
Format	18,9 x 11,3 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1488 .

[1] H. d. 4 März 1810

Liebster Bruder, Dein letzter Brief war uns sehr erfreulich, da wir schon lange mit Sehnsucht Nachrichten von Dir entgegen gesehen haben. Meinen Brief vom 4 Febr. nebst dem der Mutter, worin wir Dir den Empfang des Geldes meldeten, wirst Du inzwischen erhalten haben. Von Deinem Vorhaben hat uns Charlotte schon etwas gemeldet, aber so dunkel und unbefriedigend, daß es uns nur unruhig machte, da ich in solchen Fällen das zweifelhafte und ungewisse bey weitem noch unangenehmer ist, als die bestimmte Gewißheit. Auf meine weitem Anfragen hat sie gar nicht geantwortet. Das letztere Blatt Deines Briefes habe ich daher der Mutter vorerst noch vorenthalten, da ihr so wenig als uns eine so weite Entfernung angenehm seyn kann. Ist es indessen nicht zu ändern, so wünsche ich herzlich, daß es Dir ferner auch in der Entfernung wohl gehe, daß das Glück Dich wie bisher auf allen Deinen Wegen begleite, und Du nicht zu lange abwesend bleibst. Letzteres darf ich schon nach Deiner und Deiner Freundin Denckungsart, und lebhaften wissenschaftlichen Interessen hoffen. Konntest Du doch deshalb in Deinen frühern Jahren nicht lange in Holland ausdauern, bey allen sonstigen Vortheilen. Deinem nächsten Brief, worin Du uns weitere Eröffnungen versprochen hast, sehe ich mit größter Begierde entgegen.

Deinen mir übersandten 2 Theil der Vorlesungen habe ich noch nicht gelesen, da ich theils jezt viel Arbeiten habe, theils aber auch einen günstigeren Zeitpunkt des geistigen Genuß abwartete, wozu die jetzige Zeit nicht geeignet war, die uns wegen der bevorstehenden Veränderungen [2] mit bangen Sorgen erfüllte. Jezt hat sich es so glücklich aufgelöst, wie man es nach Lage der Umstände nur erwarten konnte. Es ist für das gegenwärtige Jahr eine Intrims Administration für den König von Westpfahlen angeordnet, wobey alles in seiner jetzigen Verfassung bleibt, und Patje ist General Intendant geworden. Auch für mich ist dieses ein großer Gewinn, denn schwerlich möchte ich bey eintretender Veränderung, eine Bedienung mit so guter Einnahme wieder erhalten, als ich jezt habe. – Rehbergs Machiavell ist schätzbar durch die freymüthigen Bemerkungen und Abhandlungen, womit er es begleitet hat. Unter andern hat er darin die vortheilhafte Seite der päbstlichen weltlichen Regierung darzulegen gesucht. In der Hallischen Litteratur Zeitung ist von ihm auch eine sehr weitläufige Recension von Göthens Wahlverwandtschaften, die er sehr scharf kritisirt. Er geht dabey seine ganze literarische Laufbahn durch, mit manchen treffenden Bemerkungen, wiewohl ich nicht in allen beystimmen kann. Dieses Werck von Göthe hat auch uns wenig behagt, wiewohl es nicht ohne Interesse läßt, so sind doch die zurückbleibenden Eindrücke sehr unangenehm. Das vaterländische Musaeum, dessen Du erwähnst, kenne ich nicht, doch lese ich nur wenig. Ueber Friedrichs Glück freue ich mich. Moritz will mich auf das Frühjahr besuchen, welches mir umso angenehmer ist, da man sich müdlich besser mittheilen kann als schriftlich.

Kannst Du für die Mutter eine solche Einrichtung treffen, wie Du schreibst, so wird dieses sehr zu ihrer Beruhigung gereichen. Lebe wohl Karl S.

Namen

Ernst, Charlotte

Goethe, Johann Wolfgang von

Jérôme, Westfalen, König

Patje, Christian Ludwig Albrecht

Rehberg, August Wilhelm

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe

Schlegel, Karl August Moritz

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Orte

Hannover

Werke

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Wahlverwandtschaften

Machiavelli, Niccolò: Das Buch vom Fürsten [Ü: August Wilhelm Rehberg]

Schlegel, August Wilhelm von: Über dramatische Kunst und Litteratur. Vorlesungen. Bd. 2

Periodika

Allgemeine Literatur-Zeitung (bis 1803: Jena; ab 1803: Halle)

Vaterländisches Museum

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Wohl gemeint: Interims

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung

Unsichere Lesung. Wohl
gemeint: mündlich

Randbeschriftung